

INHALT

Vorwort	9
---------------	---

TEIL A PROBLEMSTELLUNG UND THEORIE

1	Einleitung und Problemstellung	17
1.1	Jorge Sempruns ›endloses Schreiben‹	17
1.2	Forschungsabriss	28
1.3	Erkenntnisinteresse und These	35
1.4	Methodisches zur Arbeit	36
2	Theoretische Grundlagen	46
2.1	Literatur und Shoah	46
2.1.1	KZ- und Shoah-Literatur: eine Ortsbestimmung	46
2.1.2	Formen der Rede über KZ und Shoah: das ›erzählte Lager‹	55
2.2	Erinnern, Erzählen, Identität	62
2.3	Intertextualität: Dialog und Gedächtnisraum	73
2.3.1	›Intertextualität‹ – eine Begriffsbestimmung	74
2.3.2	Die Funktionsweise von Intertextualität	76
2.3.3	Literatur als Netzwerk	79

TEIL B TEXTANALYSEN

I. LE GRAND VOYAGE	87
--------------------------	----

Annäherung 1: Zur Entstehungsgeschichte von *Le grand voyage* .. 87

1	Einleitung	91
1.1	Exkurs: Die Erinnerungspoetik Prousts	94
2	Strukturanalyse	98
2.1	Vom Moseltal ins Lager: Anfang und Ende des Erzählers ..	98
2.1.1	Ausgangspunkt Moseltal	98
2.1.2	Endpunkt Lager	104

2.2	<i>Le grand voyage</i> als Prozess einer Ich-Auslöschung	106
2.2.1	Topos Zugfahrt	106
2.2.2	Ambivalente Erinnerung	110
2.2.3	Das Ende der Erinnerung	115
3	Textimmanente Poetik: Eine Annäherung an die Lagererfahrung	119
3.1	Die Singularität des KZ-Überlebenden im Spannungsfeld von Erinnern und Vergessen	120
3.1.1	Beispiel 1: Die Frau des Befreiungssoldaten	121
3.1.2	Beispiel 2: ›La juive de la rue de Vaugirard‹	124
3.1.3	Beispiel 3: Die deutsche Frau	127
3.2	Zeugnis ablegen: ›L'histoire des enfants juifs‹	132
3.3	Der Kampf gegen die Gesellschaft	135

II. QUEL BEAU DIMANCHE! 139

Annäherung 2: Zur Entstehungsgeschichte von <i>Quel beau dimanche!</i>		
	<i>dimanche!</i>	139
1	Einleitung	145
2	Strukturanalyse	149
2.1	Konstruktion und Dekonstruktion der Erzählsituation	151
2.1.1	<i>Ein Tag im Leben des Ivan Denissovitch</i> als Bruch im ›discours‹	153
2.1.2	Der narrative Neubeginn	158
2.2	<i>Quel beau dimanche!</i> als Befreiungsprozess:	
	Wiederholung und Variation	160
2.2.1	›le hêtre suprême‹: 3 Versionen	163
2.2.2	Giraudoux und Faulkner	171
3	Textimmanente Poetik: Die Lagererfahrung neu schreiben	176
3.1	Ex-Kommunist, Intellektueller und Individualist:	
	mögliche Standorte des Ichs	177
3.1.1	Der Mythos Piotr	178
3.1.2	Individuum versus Kollektiv	183
3.1.3	Formen der Reflexion: die fiktiven Gespräche	188
3.2	Bezeugen: KZ und Gulag als parallele Welten	193
3.2.1	Russische Häftlinge in Buchenwald	194
3.3	Ein Appell gegen das Vergessen	198

III. L'ÉCRITURE OU LA VIE 203

Annäherung 3: Zur Entstehungsgeschichte von

<i>L'écriture ou la vie</i>	203
1 Einleitung	211
2 Strukturanalyse	215
2.1 Das Lager als Ausgangs- und Fluchtpunkt des Schreibens	215
2.1.1 »Ça commençait à bouger dans la mémoire ...«	218
2.1.2 »... que ce livre soit encore à écrire ...«	222
2.1.3 »... ce rêve qui avait été ma vie, qui sera ma vie«	226
2.2 Zentrale Motive der Todesthematik	231
2.2.1 Der Blick	232
2.2.2 Vögel, Flammen, Rauch	235
2.2.3 Der Schnee	237
3 Textimmanente Poetik: Leben und Schreiben im Zeichen des Todes	240
3.1 Der Zeuge zwischen Sprechen und Schweigen	241
3.1.1 Erzählen als Notwendigkeit	242
3.1.2 Erzählen zur Wiederherstellung der eigenen Identität	245
3.1.3 »Le pouvoir d'écrire«	247
3.2 Bezeugen der Shoah	253
3.2.1 Das »Sonderkommando« von Auschwitz: Für den Zeugen zeugen	253
3.3 Das Gedächtnis bewahren und weitergeben	257

IV. LE MORT QU'IL FAUT 261

Annäherung 4: Zur Entstehungsgeschichte von *Le mort qu'il faut* 261

1 Einleitung	267
2 Strukturanalyse	269
2.1 Leerstelle Kommunismus	271
2.2 Die Last des Schweigens	274
3 Textimmanente Poetik: Schreiben versus Tod	277
3.1 Sempruns Todesarten	278
3.2 Der »Muselmann« als anderes Ich	280
3.3 Literatur als Mittel gegen den Tod	284
3.4 Schreiben als Selbststrettung	288

TEIL C IDENTITÄTSKONZEPTE

1	<i>Le grand voyage</i> – Zwischen öffentlicher und privater Identität	293
1.1	Herkunftsmythos Marxismus	293
1.2	›Homme d'action‹ versus ›homme de lettres‹	296
1.3	Der Tod von Buchenwald als möglicher Sinn des eigenen Lebens	300
2	<i>Quel beau dimanche!</i> – Eine Neuorientierung im Dienste der historischen Realität	307
2.1	Kritischer Intellektueller	307
2.2	Die Rückbesinnung auf das eigene Gedächtnis	313
2.3	Anti-Schicksal ›fraternité‹	317
3	<i>L'écriture ou la vie</i> – Buchenwald als ›Heimat‹	321
3.1	Poesie als Sinnsystem	321
3.2	Literatur und Zeugenschaft: ›le témoin fraternel‹	325
4	<i>Le mort qu'il faut</i> – Ein Testament	331
	Abkürzungsverzeichnis	338
	Bibliographie	339
	Personenregister	353